

Pfusch am Bau wird abgetragen

Giebel und Dach des Gärhauses auf dem Gutshof stark einsturzgefährdet

Fredersdorf-Vogelsdorf (mei) Wer in dieser Woche am ehemaligen Gutshof in der Ernst-Thälmann-Straße in Fredersdorf-Süd vorbei kam, der bemerkte den grasgrünen Hublift. Und zwei Arbeiter, die Dachziegel für Dachziegel vom sogenannten Gärhaus abnahmen. „Lange hat es gedauert, aber nun geht es endlich los“, sagt Hannelore Korth, Vorsitzende des Heimatvereins. Und meint damit, dass das zweite Geschoss des Gärhauses nun abgetragen wird. Es ist, so bestätigt auch ein Gutachten, stark einsturzgefährdet. Kunterbunt ge-

mischt sind die Steine, die um 1890/91 genutzt wurden. „Bis 1890 war dieses Gebäude das Brennhaus. Gutsbesitzer Verdries stellte damals den Antrag, das langgestreckte Gebäude zu zwei Gesindestuben umzubauen. Nebenher hat er scheinbar noch eine Etage – recht dilettantisch – auf das Gärhaus bauen lassen. Wir haben heute mit dem Pfusch am Bau von damals zu tun“, sagt Hannelore Korth. Denn nicht nur die unterschiedlichen Steine, sondern auch die Maße der Wände sind nicht fachgerecht. Die Folge: Der Giebel droht abzustürzen,

durch das über viele Jahre durchlässige Dach sind auch die Balken hinüber.

Bereits 2015 stellte die Gemeinde 30 000 Euro für den denkmalgerechten Rückbau des Gebäudes zur Verfügung. „Was wir allerdings damals nicht ahnten, war, dass wir dafür eine Baugenehmigung brauchen. Und die Genehmigung hat sage und schreibe ein Jahr gedauert“, sagt die Vorsitzende. Ist das Geschoss bis auf das Gewölbe abgetragen, wird das Ganze mit einem Notdach versehen. Nicht nur Hannelore Korth hofft, dass es dabei nicht bleibt, sondern mit Hilfe vieler und vor allem der Gemeinde, die Dachetage wieder aufgebaut wird. Genutzt werden sollen beide Häuser als Veranstaltungsraum und für die Heimatstube.

Seit vielen Jahren kümmert sich der Heimatverein rühlig um den Gutshof. Der Taubenturm wurde 2007 saniert. 2009 startet der Heimatverein den sogenannten Gutshof-Fonds und sammelt seitdem Spenden. 2010 wurde der Erbbaupachtvertrag zwischen Heimatverein und Gemeinde geschlossen. 2013 wurden der Kuhstall gesichert und die Mauerkrone mit einem Zinkblechdach versehen. 2015 folgte die Instandsetzung des Kälberstalls.



Hoch oben: Zwei Arbeiter entfernen zunächst die Dachziegel.



Besichtigung vor Ort: Hannelore Korth steht im Dachgeschoss des Gärhauses. Das wurde offenbar ohne Baugenehmigung um 1891 mit verschiedenen Ziegelsteinen und nicht fachgerecht hochgezogen. Nun wird es abgetragen. Die Vorsitzende des Heimatvereins hofft, dass es bald gelingt, das Obergeschoss neu und denkmalgerecht wieder aufzubauen.

Fotos (2): MOZ/Margrit Meier